Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

E R G E B N I S P R O T O K O L L

Ort:	Ravensberger Spinnerei, Historischer Saal (3.OG) Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld
Teilnehmer/innen:	siehe Anwesenheitsliste im Anhang zum Protokoll
Beginn:	09:40 Uhr
Ende:	17:50 Uhr

Das Preisgericht tritt um 09:40 Uhr zusammen. Herr Moss begrüßt als Vertreter der Auslobe-rin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mit-wirkung an diesem Verfahren.

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein entsprechend großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausge-wählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept der Stadt Bielefeld im Vorfeld schriftlich informiert.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit des Preisgerichts

Durch die im Vorfeld entschuldigte Abwesenheit von Herrn Pit Clausen, stimmberechtigter Sachpreisrichter, rutscht Herr Gregor Moss, bisher stellvertretender Sachpreisrichter, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Durch die im Vorfeld entschuldigte Abwesenheit von Frau Ina Bimberg, stimmberechtigte Fachpreisrichterin, rutscht Herr Christian Jürgensmann, bisher stellvertretender Fachpreis-richter, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Stimmberechtigte Preisrichter/innen
(1.-4. Sachpreisrichter/innen, 5. – 9. Fachpreisrichter/innen)

1. Gregor Moss, Beigeordneter, Dezernat 4 – Wirtschaft / Stadtentwicklung, Stadt Bielefeld
2. Frank Strothmann, Vorsitz Stadtentwicklungsausschuss (StEA)
3. Gudrun Hennke, Bezirksbürgermeisterin Mitte
4. Dr. Felix Nolte, Vertreter Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

5. Prof. Dr. Michael Koch, Stadtplaner / Architekt, Zürich / Berlin
6. Prof. Kunibert Wachten, Stadtplaner / Architekt, Aachen
7. Prof. Rolf-Egon Westerheide, Stadtplaner / Architekt, Aachen
8. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
9. Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum

Stellvertretende Preisrichter/innen
(10.-11. Fachpreisrichterinnen)

10. Karin Kellner, Stadtplanerin / Architektin, Hannover
11. Prof. Gesine Weinmiller, Architektin, Berlin

Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht

12. Almut Fortmeier, Dezernat 2 – Schule / Bürger / Kultur / Sport, Stadt Bielefeld *(bis 12:00 Uhr anwesend)*
13. Martin Adamski, Dezernat 3 – Umwelt / Mobilität / Klimaschutz / Gesundheit, Stadt Bielefeld *(bis 15:30 Uhr anwesend)*
14. Katrin Köppe, Umweltamt, Stadt Bielefeld *(bis 15:30 Uhr anwesend)*
15. Mark Oliver Hartwig, Dezernat 4 – Wirtschaft / Stadtentwicklung, Stadt Bielefeld
16. Silke Aron, Leiterin Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, Stadt Bielefeld
17. Björn Wehmeier, Bauamt, Stadt Bielefeld
18. Sven Dodenhoff, Bauamt, Stadt Bielefeld
19. Christian Schmelter, Amt für Verkehr, Stadt Bielefeld
20. Dagmar Maaß, Umweltamt, Stadt Bielefeld
21. Andrea Hollenberg, Umweltbetrieb Stadtentwässerung Bielefeld
22. Heinrich Voß, Vertreter Runder Tisch Konversion
23. Dr. Gerald Staacke, Vertreter Runder Tisch Konversion
24. Frank Walter, Stadtwerke Bielefeld
25. Hans Bell, Wohnungswirtschaft (BGW)
26. Matthias Dammann, Drees & Sommer SE, Köln

27. Kilian Huneke, Drees & Sommer SE, Köln
28. Annette Nothnagel, Landschaftsarchitektin, REGIONALE 2022, OstwestfalenLippe GmbH
29. Aylin Keskin, Bauamt, Stadt Bielefeld *(bis 14:10 Uhr anwesend)*

Vorprüfung

30. Michael Kellersmann, Bauamt, Stadt Bielefeld
31. Christiane Wende, Amt für Verkehr, Stadt Bielefeld
32. Maria Chudzian, Stadtplanerin, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
33. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing., Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Rolf-Egon Westerheide, Stadtplaner / Architekt aus Aachen, einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Prof. Westerheide bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein. Er betont die Wichtigkeit des für ca. 85 Jahre abgeschotteten Kasernenareals als Chance einer integrierten neuen Quartiersentwicklung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bielefeld.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Frau Chudzian und Herr Geppert stellen den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmer/innen sind 13 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 23.02.2022 und der Modelle am 09.03.2022 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen Teilnehmer/innen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten und im Kolloquium ergänzten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

<u>Städtebau / Architektur / Landschaftsarchitektur</u>

- Städtebauliche Qualität / Architekturqualität im Kontext einer zukunftsorientierten Quartiersentwicklung
- Freiraumqualitäten und Vernetzungen / Topographie
- Qualität des Erschließungskonzepts
- Einfügung in das Umfeld

<u>Funktionalität</u>

- Erfüllung des Wettbewerbsprogramms
- Realisierbarkeit
- Erfüllung der städtebaulich-funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften
- Qualität des Stellplatznachweises

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Immobilienwirtschaftliche Umsetzung
- Bauabschnittsbildung
- Umgang mit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung

Neben diesen Beurteilungskriterien werden nach dem Bericht der Vorprüfung weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Entréebildung
- Nachbarschaftliche Verknüpfung / Anknüpfung
- Erschließungsqualität / Mobilitätsmanagement
- Offenlegung Lonnerbach
- Belebung Stadtraum für Aufenthaltsqualität und soziale Kontakte
- Qualität der Freiräume und Adressbildung
- Umgang mit Bestand

Erster Wertungsrundgang

Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 4 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	4002	4003	4006	4008

(Mittagspause 13:00 – 13:45 Uhr)

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 9 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 5 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	4001 (8:1)	4004 (E)	4005 (5:4)	4010 (8:1)	4011 (E)

Rückholantrag

Da in der Auslobung 5 Preise und Anerkennungen vorgesehen sind, wird der Vorschlag gemacht, eine ausgeschiedene Arbeit wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4005 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes und wegen des knappen Stimmenverhältnisses bei der Abstimmung ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 5:4 bestätigt und die Arbeit 4005 wird in das Verfahren zurückgeholt. Somit verbleiben 5 Arbeiten in der engeren Wahl.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Engere Wahl

Die 5 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	4005	4007	4009	4012	4013

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl für das Areal Rochdale Barracks werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

Anschließend wird über die Rangfolge der 5 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	4009 (E)
2. Rang	4012 (7:2)
3. Rang	4007 (7:2)
4. Rang	4013 (8:1)
5. Rang	4005 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	4009 (E)
2. Preis	4012 (E)
3. Preis	4007 (E)
4. Preis	4013 (E)
Anerkennung	4005 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 123.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.
Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	37.000,00 €	
2. Preis	31.500,00 €	
3. Preis	24.000,00 €	
4. Preis	18.500,00 €	
Anerkennungen	12.000,00 €	(z.B. 2 x 6.000,00 €)

Das Preisgericht bestätigt die in der Auslobung genannte Verteilung der Wettbewerbssumme auf 4 Preise und eine Anerkennung.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Somit ergibt sich abschließend folgendes Ergebnis:

1. Preis	4009	37.000,00 €
2. Preis	4012	31.500,00 €
3. Preis	4007	24.000,00 €
4. Preis	4013	18.500,00 €
Anerkennung	4005	12.000,00 €

Überarbeitungshinweis

Das Preisgericht gibt folgende Überarbeitungshinweise für den 1. Preis (4009):

- Eine Bewertung des Klimaschutzkonzepts war bisher noch nicht im Rahmen des Wettbewerbs umfänglich möglich, muss noch nachvollzogen werden
- Durchgangsverkehre sollten vermieden werden
- Lage Mobilitätsstation überprüfen
- Bisher kein Mehrgewinn durch Ideenbereiche

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Moss bedankt sich im Namen der Stadt Bielefeld bei Herrn Prof. Westerheide für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 17:50 Uhr
Bielefeld, den 26.04.2022

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Dienstag, 03.05.2022 um 11:00 Uhr
Foyer des Technischen Rathauses,
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
im Zeitraum von Dienstag, 03.05. – Freitag, 20.05.2022

im Technischen Rathaus Stadt Bielefeld,
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld

Allgemeine Öffnungszeiten

Mo. – Do.	08:00 – 18:00 Uhr
Fr.	08:00 – 12:00 Uhr

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Beurteilung durch das Preisgericht — 4009 (1. Preis)

Die markante Idee der Arbeit besteht darin ein Ensemble unter Erhaltung möglichst vieler Bestandsbauten zu gestalten. Um diese erhaltenswerte Gebäudestruktur kann nunmehr Quartier für Quartier ein neuer Stadtteil im Stadtteil wachsen. Eine schrittweise Entwicklung erscheint mit dieser Struktur gut möglich zu sein. Der Quartiersplatz mit seiner Nutzung und der neuen Platzseite überzeugt in Größe, Proportion und Ausformulierung.

Die ehemaligen Kasernengebäude werden durch das grüne Band am Lonnerbach zusammengebunden und auch mit dem angrenzenden Quartier vernetzt. Dies wird gewürdigt, jedoch wird diskutiert ob der Freiraum bezogen zum Gesamtprojekt nicht etwas zu groß ist. Die Flächenbilanz der Nettobaufläche liegt im unteren Bereich. Dabei wäre zu diskutieren ob man an dieser Stelle noch etwas nachjustieren könnte.
Es gelingt der Arbeit auch nicht ganz die städtebaulichen Fragestellungen der anderen Ränder zu lösen. Besonders der Auftakt an der Oldentruper Straße, der Mobilitätshub tief im Grundstück und die unmotiviert schräg geformten Bauten im Norden an der internen Vertikalerschließung werden kritisiert.

Die lebendige Setzung der einzelnen Baukörper in den Blöcken lassen aber ein Stadtquartier entstehen, das wohltuend gewachsen und nicht am Reißbrett entworfen erscheint. Für die Planung des Lonnerbachs wäre allerdings ein naturnaher Verlauf und die Vernetzung mit dem Grünraum präziser zu überlegen. Im Moment erscheint er als ein tief liegender Kanal ohne Bezug zur Umgebung.
Die Unterbrechung der Nord-Süd-Erschließung, mit der autofreien Spielstraße, ist unbedingt vonnöten, da ansonsten die Erschließung zur Folge hätte, dass angrenzende Quartiere hier einen shortcut finden würden.

Insgesamt handelt es sich um ein zukunftsweisendes innovatives Konzept, das ein hohe Identifikation mit den neuen Nutzern und der Umgebung erwarten lässt. Die in dem Entwurf enthaltenen Botschaften, einer starken Einbeziehung prägenden Bestände und der besonderen Qualitäten und Adressbildung der neuen aktiven Parklandschaft ist ein gute Grundvoraussetzung für das lebendige gemischtgenutzte Quartier.

<u>Einschätzung Regionale 2022</u>
Im Rahmen der REGIONALE 2022 UrbanLand OstWestfalenLippe werden Quartiersentwicklungen – darunter eine Vielzahl militärischer Konversionsflächen – qualifiziert, die Antworten auf zentrale Zukunftsfragen geben: Ökologisch nachhaltige Entwicklung, lebendige Quartiere mit neuen Nachbarschaften und städtebauliche Lösungen für die neue vernetzte Mobilität. Für das Rochdale-Quartier wird ein Schwerpunkt in einer Starterphase mit Akteuren aus Kunst und Kreativwirtschaft im Sinne der kooperativen Stadtentwicklung gesetzt.

Der Entwurf 4009 setzt konsequent auf die Nutzung des Gebäudebestandes und vorhandener Materialien. Er erreicht mit angemessener Dichte der Bebauung und einem guten Verhältnis recht geringer Erschließungsflächen sowie überdurchschnittlichem Grünflächenanteil eine Flächenausnutzung, die sich in die Stadt einfügt.
Der Umgang mit dem Regenwasser ist im Sinne der Schwammstadt differenziert und realistisch konzipiert.

Mit dem robusten städtebaulichen Konzept wird ein guter Rahmen für einen lebendigen Nutzungsmix und nachbarschaftliche Beziehungen geschaffen – sowohl zu den angrenzenden Wohngebieten als auch innerhalb des neuen Quartiers. Es ist wünschenswert, dass bei der architektonischen Ausgestaltung geeignete und auch mutige Lösungen für Mischung auch unterschiedlicher Wohnmodelle umgesetzt werden.

Die Arbeit schlägt zukunftsweisende Infrastrukturen und Wegebeziehungen zur Stärkung des Rad- und Fußverkehrs vor und stellt weite Bereiche des Quartiers frei vom Autoverkehr. Damit sind gute Grundlagen für eine Entwicklung gegeben, die von den Menschen und Organisationen im Quartier gelebt werden wollen.

Die Entwicklung des Quartiers ist als Prozess angelegt, der eine phasenweise Umsetzung ermöglicht und eine gute Grundlage für Zwischennutzungen im Sinne einer Startphase mit Akteuren aus Kunst und Kreativwirtschaft bietet.

Der Entwurf ist ein herausragender, beispielgebender Beitrag zum der aktuellen fachlichen Diskurs in der REGIONALE 2022, und bietet Antworten brennende gesamtgesellschaftlichen Fragen.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Beurteilung durch das Preisgericht **4012 (2. Preis)**

Die Arbeit zeigt, wie es gelingen könnte bei der baulichen Transformation des hermetisch von der Nachbarschaft abgetrennten Kasernenareals ein neues, sich in den Kontext integrierendes Quartier unter Einbeziehung des Bau-Bestandes zu entwickeln. Dazu nutzt sie auch die bestehende Wegestruktur. Die Mensa und die alte Fahrzeughalle werden zu wichtigen Bauten, die einen öffentlichen Freiraum rahmen.

Dieser Freiraum findet nördlich und südlich angemessene und richtige Anschlüsse an wichtige Wegebeziehungen in die Nachbarschaft. Darüber hinaus wird die Nachbarschaft über Wege und West-Ost-verlaufende Freiräume und Pocket-Parks mit dem Rochdale Quartier gut verbunden.

Es wird vorgeschlagen, die einzelnen, sich durch die Wege- und Freiräume ergebenden Baufelder mit solitären Baukörpern zu besetzen und durch diese Abfolge von Volumen und unmittelbar zugeordneten Freiräumen ein abwechslungsreiches Wohnen im Gebiet zu schaffen.

Gleichzeitig wird durch diese selbstähnlichen Volumetrien eine gewisse Verwandtschaft mit den heterogenen Bebauungsformen der Nachbarschaft geschaffen. Die sich aus dieser Bebauungslogik heraus ergebende Besetzung des Exerzierplatzes – noch dazu mit zwei Parkhäusern – ist nachvollziehbar, wird jedoch kritisch beurteilt:
Auf diese Art und Weise nimmt man dem Baubestand einen wichtigen Teil seines Entstehungsgrundes und macht sie zu gewöhnlicher umzunutzender Bausubstanz.

Die Besetzung der Baufelder mit Solitären erzeugt die Notwendigkeit, die unmittelbar angrenzenden Freiräume an die Häuser gestalterisch dahingehend kontrollieren zu können, dass die Erdgeschossnutzung (i.d.R. Wohnen) nicht davon beeinträchtigt, sondern bereichert wird.

Demgegenüber wird die die westliche und östliche Kasernen-Grenze begleitende lineare Bebauung kontrovers diskutiert: Im Westen ist fraglich, ob und wie sie mit den bestehenden Gebäuden (eines davon eine mehrgeschossige Parkpalette) einen gemeinsamen Binnenraum schaffen kann. Hinzukommt, dass ihre Erschließung für Lieferung etc. nicht nachgewiesen ist. Die östliche lineare Randbebauung erscheint zumindest nördlich des Kirchengebäudes weniger überzeugend. Feinsinnig ist jedoch, wie die Kirche über einen Weg integriert wird.
Die Erschließungsspange von Norden (Shared Space Loop) vermag hinsichtlich ihrer Einmündungen in die Spindelstraße und die Große Howe nicht restlos zu überzeugen.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Beurteilung durch das Preisgericht — 4007 (3. Preis)

Mit dem prägnant ausformulierten und gut proportionierten Park im Westen wird ein tragendes Gerüst für das Quartier geschaffen. Als Pendant zu dieser westlichen grünen Parkachse wird im Osten eine Haupterschließungsachse vorgeschlagen, die sich in Höhe der Taubenstraße wohltuend versetzt, weiter nach Norden führt und an der richtigen Stelle an der Großen Howe anschließt.

Die aus diesen Achsen klar entwickelten Blockstrukturen im Inneren des Quartiers schaffen eine ruhige Grundstruktur. Obwohl innerhalb der Blockstrukturen vielfältige Typologien und Wohnformen vorstellbar sind, scheinen die vorgeschlagenen Gebäude in der Körnung etwas sehr gleichförmig.

Die Ost-West-Querungen sind richtig gesetzt und bilden unterschiedliche Raumqualitäten aus. Mit der Mobilitätsstation an der Taubenstraße wird zwar der räumliche Versatz der Erschließungsachse gestärkt, die Station selbst liegt aber zu weit innerhalb des Quartiers. Auch der Anschluss dieses Gebäudes zur Nachbarbebauung ist in Höhe und Ausdehnung nicht ganz gelungen.

Die Bebauung im Osten, Norden und Westen reagiert auf die Umgebung und versucht, eine Verknüpfung über die Bildung einer Blockstruktur herzustellen. Dies überzeugt jedoch im Westen über die eher beliebig wirkenden Punkthäuser nicht ganz.

Mit der Bebauung des Platzes entsteht ein gut dimensionierter und bespielter Quartiersplatz, der weiter innen im Quartier liegt und damit gut integriert ist. Kontrovers wird bei der mittigen Bebauung jedoch diskutiert, dass damit der Charakter des Ortes negiert wird und eher eine Abwertung des Bestandsgebäudes 1 als Rückseite zur Quartiersgarage erfolgt.
Auch die Positionierung der Kita weit weg von diesen öffentlichen Nutzungen ist nicht ganz verständlich.

Der Auftakt von Süden über einen grünbetonten Stadtraum und der Weiterführung über den Quartiersplatz zum Park ist überzeugend. Der Park selbst ist allseitig von öffentlichen Räumen umschlossen und kann so eine hohe soziale Akzeptanz und Nutzungsqualität entwickeln. Mit der Größe des Freiraums sind sowohl Spiel- und Sportnutzungen als auch Retentionsflächen oder die Offenlegung des Baches gut vorstellbar.

Insgesamt entsteht eine überzeugend klare städtebauliche Struktur, die im Detail jedoch zu gleichförmig erscheint und damit möglicherweise etwas Innovation vermissen lässt.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Beurteilung durch das Preisgericht — 4013 (4. Preis)

Der Anspruch der Arbeit ist die Entwicklung eines grünen Stadtquartiers. Der Quartiersgedanke drückt sich in recht homogen angelegten Wohnhöfen aus, die kompakt mit durchgehend viergeschossiger Bebauung mit kleinen Akzentsetzungen in der Höhe gestaltet sind. Die Idee des Grünen spiegelt sich in einem grünen Saum am Westrand des Plangebietes mit dem geöffneten Lonnerbach in der Mitte und in einem Ensemble baumbestandener Plätze entlang des Entrées zwischen dem bestehenden Mannschaftsgebäude an der Oldentruper Straße und der bestehenden Turnhalle wider. Insgesamt haben die Grünräume aber einen relativ geringen Umfang und müssten gar an der einen oder anderen Stelle noch zugunsten von klarerer Stadtraumbildung eingeschränkt werden.

Ein besonderes Kennzeichen des Konzeptes ist das Eingehen auf die städtebaulichen Strukturen in der Umgebung, mit dem Grünzug am Westrand, der offenen Bebauung am Ostrand und der Anlage eines kleinen Platzes im Übergang zu den nördlich angrenzenden Wohnquartieren.

Die Wohnhöfe bieten eine gute Größenordnung, die eine Bandbreite unterschiedlicher Wohnformen, insbesondere auch gemeinschaftliches und experimentelles Wohnen zulässt. Die überwiegende Erschließung der Wohnhöfe von innen ist zwar nachvollziehbar, führt aber zu einem Verlust sozialen Lebens in den öffentlichen Räumen. Fraglich ist auch, ob ihre Kompaktheit in die Umgebung passt.

Das Wechselspiel aus Bebauung mit öffentlichen Nutzungsangeboten am Entrée bis hin zur ehemaligen Turnhalle, die künftig ein Quartiershaus werden soll, mit den unterschiedlich gestalteten und nutzbaren Platz- und Grünräumen wird als angemessene städtebauliche Eingangsgeste mit gutem sozialen Anspruch angesehen.

Das Erschließungskonzept, das darauf angelegt ist, Durchgangsfahrten für den MIV zu verhindern, ist plausibel und garantiert autoarme Bereiche. Dazu trägt auch die Lage der Quartiersgarage und des MobilityHubs bei. Bei der konkreten Ausgestaltung der Quartiersgarage ist jedoch darauf zu achten, dass die Störung der bestehenden angrenzenden Wohnquartiere minimiert wird. Die Straßenräume sind allerdings noch sehr undifferenziert ausformuliert und wirken zu sehr versiegelt.

Insgesamt ist die konzeptionelle Idee des „Grünen Stadtquartiers“ noch nicht ausreichend profiliert und könnte gerade hinsichtlich der zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung mehr Akzentsetzungen erfahren.

Beurteilung durch das Preisgericht — 4005 (Anerkennung)

Die das Konzept prägende Grundidee entwickelt sich aus einem zentralen Park und zwei Platzräumen, um die eine zweihüftige Bebauung entlang relativ breiter Erschließungsstraßen knapp 700 Wohneinheiten in drei- bis fünfgeschossiger Bauweise in Zeilen, Blöcken und Punkthäusern anbietet.
Die Grundidee ist bestechend, hat aber in der Durcharbeitung ihre Schwächen.

Der „Paradeplatz“ wird nach Norden von einem siebengeschossigen Solitär gefasst, dessen Nutzungen im Erdgeschoss kein soziales Miteinander ermöglichen – der Ort hat keine Atmosphäre.

Der nördliche Platz wird zur Mitte erklärt und macht die Rückseite der Kirche zur einen und die Kita zur anderen Platzwand, wenngleich dort leider auch einer der ruhigen Höfe etwas zwanghaft zum öffentlichen Raum gemacht wird. Die Kita liegt etwas unglücklich und ist nur von Norden erreichbar. Der Park selbst liegt gefühlt „hinter“ den begleitenden Gebäuden, irgendwie in Konkurrenz zu den selbstverständlich begehbaren Erschließungsachsen.
Die Übergänge zum Bestand sind baulich und freiräumlich ansonsten gut bewältigt, im östlichen Bereich werden die massiven Kubaturen aber kritisch gesehen. Die Anbindung an übergeordnete Grünzuge ist richtig hergeleitet.

Die Anwohner/innen erreichen je eine unterirdische Tiefgarage im Norden und im Süden des Gebiets, in den 18-20 m breiten „Straßenräumen“ gelten die Regeln des „Shared Space“, an Hauseingängen fehlt es aber an Schutz vor passierenden Fahrzeugen. Immerhin ist auch Raum für Regenwassermulden, aber auch Bäume.

Die Mischung der Wohnformen ist richtig, Handwerkerhöfe oder ähnliches werden aber vermisst, der Abriss zahlreicher Gebäude tilgt den ursprünglichen Charakter des Ortes. Der Städtebau löst sich weitgehend von der Geschichte des Ortes.

Bei den Gestaltungsüberlegungen für den Grünraum legen die Verfasser/innen mit dem Begriff der Aue die Latte vermutlich zu hoch: Zwar wird der innere Grünraum eingesenkt – wobei die angedachten ca. zwei Meter wohl nicht ausreichen werden, den Lonnerbach ans Licht zu holen. Die in der Perspektive vermittelte Stimmung eines ruhigen Flachlandgewässers wird sich in dem nach Norden fallenden Gelände aber kaum umsetzen lassen. Hier sind also Zweifel angebracht, ob der Gedanke wirklich tragfähig ist. Gleiches gilt für die Bespielung gleich zweier Plätze.

Die funktionalen Aspekte sind erfüllt, die Wasserthematik im Park verhindert leider raumgreifende Spielnutzung in der Fläche. Zu klimatischen und ökologischen Aspekten verweisen die Verfasser/innen auf den üblichen Maßnahmenkanon.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Preisträger/innen

1. Preis (37.000,00 €) **4009** **Kennzahl 688901**

Studio Schultz Granberg GbR, Berlin
Joachim Schultz-Granberg, Architekt und Stadtplaner
Therese Granberg, Architektin

mit

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin
Timo Herrmann, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Studio Schultz Granberg:
Daniel Heuermann
Augusta Verbiesen

Mitarbeit bbz landschaftsarchitekten berlin:
Marc Leppin
Yalan Wang

Modellbau:
Ralf Pawlitzky

Renderings:
Adrian Calitz

Fachplanung Materialkreisläufe:
Concular, Berlin, Lore Ameel und Violetta Tursi

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

2. Preis (31.500,00 €) **4012** **Kennzahl 290906**

BHSF Architekten GmbH, Zürich
Benedikt Boucsein, Architekt und Stadtplaner
Axel Humpert, Architekt
Tim Seidel, Architekt

und

Städtebaumanufaktur, München
Vanessa Dörges, Stadtplanerin

mit

NMM [Nicole M. Meier] LandschaftsArchitektur, München
Nicole M. Meier, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:
Anna List, M.A. Architektur (BHSF Architekten)
Eliki Diamadulis, Werkstudentin (NMM)

3. Preis (24.000,00 €) **4007** **Kennzahl 120405**

holger meyer gmbh, Frankfurt am Main
Holger Meyer, Architekt

mit

WGF Objekt Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg
Michael Welter, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Raimund Holubek, Architekt
Deacon Lee

Modellbau:
Modell & Co. GmbH

Visualisierungen:
Paul Trakies

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

4. Preis (18.500,00 €) **4013** **Kennzahl 151620**

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf
Thomas Schüler, Architekt und Stadtplaner

mit

faktorgruen Landschaftsarchitekten BDLA, Freiburg
Martin Schedlbauer, Landschaftsarchitekt

Anerkennung (12.000,00 €) **4005** **Kennzahl 312223**

RKW Architektur +, Düsseldorf
Joachim Hein, Dipl.-Ing. (FH) Architekt

mit

KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf
René Rheims, M.A. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit RKW +:
Phil Aswerus, M.Sc. Architektur + Städtebau
Anna Mersmann, M.Sc. Architektur + Städtebau
Frederik Kettl, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit KRAFT.RAUM.:
M.A. Inês Nunes
B.Sc. Florian Franzen

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Übrige Teilnehmer/innen *(in aufsteigender Reihenfolge nach Tarnzahl sortiert)*

4001 **Kennzahl 375192**

DeZwarteHond GmbH, Köln
Matthias Rottmann, Architekt

mit

Kortemeier Brokmann, Herford
Nils Kortemeier, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Johannes Langer
Lara Gerhards
Marlene Meier
Magdalena Nickel

Daniel Wieker
Laura Struckmeyer

4002 **Kennzahl 270445**

Hübotter + Stürken + Dimitrova Architektur & Stadtplanung BDA PartGmbB, Hannover
Tobias Hübotter, Architekt und Stadtplaner
Gert Stürken, Architekt und Stadtplaner
Yuliyana Dimitrova, Architektin BDA

mit

Adam + Adam GbR BDLA, Hannover
Astrid Adam, Landschaftsarchitektin BDLA

Mitarbeit:
Simon Klenk

Modellbau:
CL Modellbau, Hannover, Wolfgang Lotze

Visualisierung:
Proforma, Kassel, Markus Eusterbrock

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

4003 **Kennzahl 104003**

Mäckler Architekten GmbH, Frankfurt
Prof. Christoph Mäckler

mit

HKK Landschaftsarchitektur GmbH, Frankfurt am Main
Johannes Cox, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Mäckler Architekten:
Julia Mäckler
Wenke Volkmann

Mitarbeit HKK Landschaftsarchitektur:
Jan Philip Holler

4004 **Kennzahl 120509**

lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München
Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin
Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Mitarbeit:
Maximilian Stechele, M.A. Architektur

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

4006 **Kennzahl 138746**

mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR, Cottbus
Isabel Mayer, Stadtplanerin

mit

huttereimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
Barbara Hutter, Freischaffende Garten- und Landschaftsarchitektin
Stefan Reimann, Freischaffender Garten- und Landschaftsarchitekt

Mitarbeit mayerwittig:
Jana Hilbert, B.Sc. Stadt- und Regionalplanung
Sebastian-Alexander Grünwald, M.Sc. Urbanistik, M.Sc. Stadtplanung

Mitarbeit hutterreimann:
Henning Holk, M.Sc. Landschaftsarchitektur
Leo Grösch, cand. M.Sc. Landschaftsarchitektur
Luise Wuttig, cand. B.Sc. Landschaftsarchitektur

Visualisierungen:
Studio Mauremeier, Berlin

Modellbau:
Modellwerk, Weimar

4008 **Kennzahl 853674**

anderswo.studio
Unger Haxhi Architekten PartG mbB, Köln
Nathalie Unger, M.Sc. RWTH Architektin
Alis Haxhi, M.Sc. RWTH Architekt

mit

WKM Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf
Sebastian Riesop, Landschaftsarchitekt

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

4010 **Kennzahl 260152**

DEMOGO STUDIO DI ARCHITETTURA, Treviso (IT)
Alberto Mottola, Architekt

mit

Fabulism GbR, Berlin
Giulia Pozzi, Landschaftsarchitektin

und

Angelo Renna, Amsterdam (NL)
Angelo Renna, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit DEMOGO:
Fabio Tosutti, Architekt

Mitarbeit Fabulism GbR u. Angelo Renna:
Sara Taiana

4011 **Kennzahl 141499**

Dewey Muller Partnerschaft mbB Architekten und Stadtplaner, Köln
Burkhard Dewey, Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner BDA

mit

hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung, Schwalmtal
Andreas Hermanns, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Mitarbeit:
Avan Dalloo, M.Sc. Raumplanung
Nicolai Sieber, Dipl.-Ing. M.Sc.

Modellbau:
David Dolk Reinhold Heimbach

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Anwesenheitsliste des Preisgerichts bei der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

1	Pit Clausen	Bielefeld	entschuldigt
2	Frank Strothmann	Bielefeld	✓
3	Gudrun Hennke	Bielefeld	✓
4	Dr. Felix Nolte	Bielefeld	✓
5	Prof. Dr. Michael Koch	Zürich / Berlin	✓
6	Prof. Kunibert Wachten	Dortmund	✓
7	Prof. Rolf-Egon Westerheide	Aachen	✓
8	Ina Bimberg	Iserlohn	entschuldigt
9	Rebekka Junge	Bochum	✓
10	Gregor Moss	Bielefeld	✓
11	Erik Brücher	Bielefeld	–
12	Veronika Rosenbohm	Bielefeld	entschuldigt
13	Henrik Stake	Bielefeld	entschuldigt
14	Karin Kellner	Hannover	✓
15	Prof. Gesine Weinmiller	Berlin	✓
16	Christian Jürgensmann	Duisburg	✓
17	Almut Fortmeier	Bielefeld	✓
18	Martin Adamski	Bielefeld	✓
19	Katrin Köppe	Bielefeld	✓
20	Mark Oliver Hartwig	Bielefeld	✓
21	Ingo Nürnberger	Bielefeld	entschuldigt

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

22	Silke Aron	Bielefeld	✓
23	Barbara Sißmann	Bielefeld	entschuldigt
24	Björn Wehmeier	Bielefeld	✓
25	Sven Dodenhoff	Bielefeld	✓
26	Christian Schmelter	Bielefeld	✓
27	Dagmar Maaß	Bielefeld	✓
28	Andrea Hollenberg	Bielefeld	✓
29	Arne Krüger	Bielefeld	–
30	Heinrich Voß	Bielefeld	✓
31	Dr. Gerald Staacke	Bielefeld	✓
32	Frank Walter	Bielefeld	✓
33	Hans Bell	Bielefeld	✓
34	Matthias Dammann	Köln	✓
35	Kilian Huneke	Köln	✓
36	Annette Nothnagel	Bielefeld	✓
37	Michael Kellersmann	Bielefeld	✓
38	Daniel Stober	Bielefeld	–
39	Christiane Wende	Bielefeld	✓
40	Maria Chudzian	Bielefeld	✓
41	Thomas Geppert	Bielefeld	✓